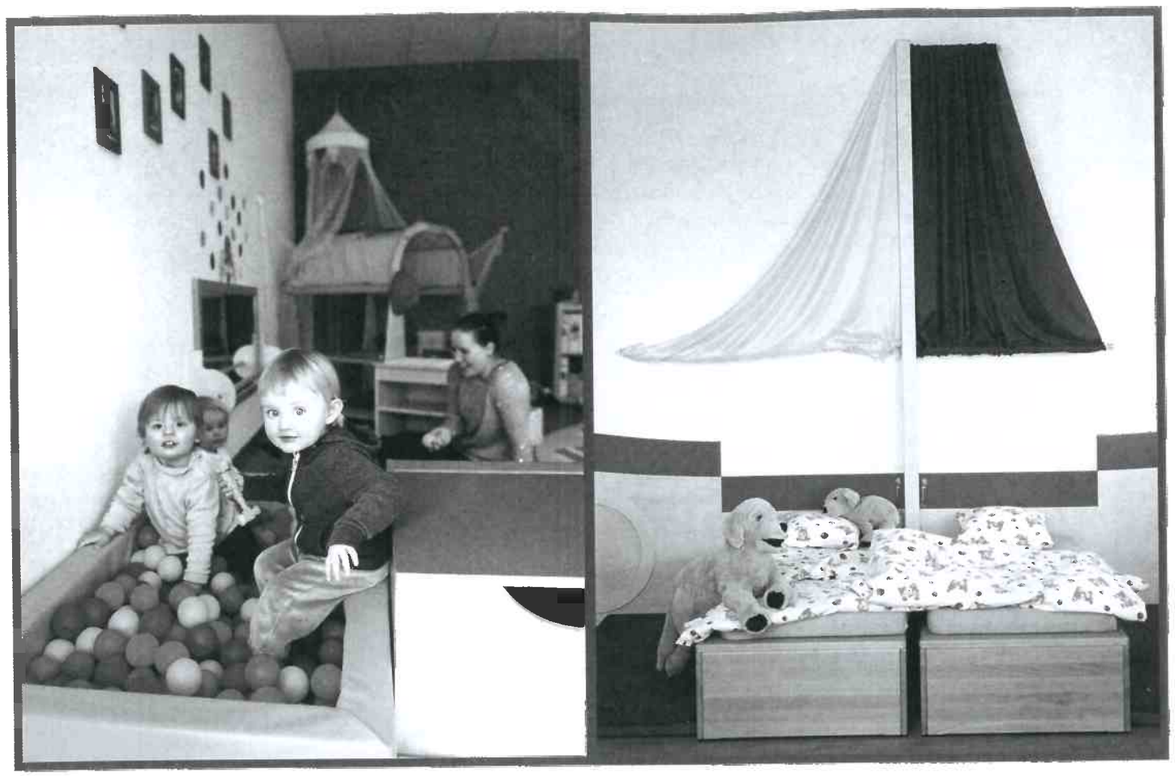
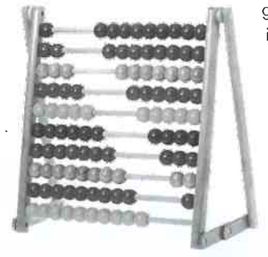


MAXIMAL BETREUT

In Baden-Württemberg einmalig: Die Kita Topkids in Kirchheim/Teck betreut nicht nur extralang, sondern hat auch ein Übernachtungsangebot.

Das Traumschiff segelt heute ohne Besatzung durch die Nacht. Die drei kleinen, frisch bezogenen Betten, die im eigens für den Übernachtungsraum gezimmerten, bunt bemalten Schiffsrumpf stehen, bleiben heute leer. Grippewelle. Fast schade drum, alles ist so hübsch hergerichtet. Gemütlich, kuschelig und verspielt. Fertig zum Ablegen ins Übernachtungsabenteuer.

Eine Kita, in der Kinder auch übernachten können, klingt allerdings ziemlich abenteuerlich. „Wir hatten am Anfang sehr mit dem Image zu kämpfen", bestätigt Topkids-Leiterin Marion Authenrieth. Es wurde viel geschrieben über die „24-Stunden-Kita" – und geschimpft: „Die Leute haben so getan, als ob man bei uns die Kinder 24 Stunden parken könnte. Uns erreichten zahlreiche Unterstellungen, aber keinen interessierten die Hintergründe", erzählt Authenrieth. Auch persönlich wurde die Erzieherin angegangen.



Dabei folgt das Übernachtungsangebot strikten Regeln: Die Kinder werden von mindestens einer vertrauten Erzieherin durch die Nacht begleitet. Außerdem darf nicht jeder übernachten: Die Besatzung ist mindestens drei Jahre alt. Und 24 Stunden bleibt auch keiner: Traumschifffahrer kommen um 17 Uhr und segeln maximal zwei Nächte pro Woche mit.

Trotzdem: Eine Kita mit Übernachtungsoption wird naturgemäß kritisch beäugt. „Ich weiß, dass unser Konzept auf dem Land aneckt. Aber bei uns ist alles wohl durchdacht – durchdachter als in manch anderer Einrichtung", sagt die Chefin.

Die Arbeitswelt von heute fordert flexible Kita-Angebote

Fakt ist, dass Topkids in Sachen Betreuungsangebot in Baden-Württemberg einzigartig ist – nicht nur wegen der Übernachtungsmöglichkeit. Die im Sommer 2013 eröffnete Kita betreut von 6 bis 19 Uhr, der angeschlossene Kindergarten ist sogar bis 20:30 Uhr geöffnet. „Unser Angebot ist die Antwort auf die Anforderungen der heutigen Arbeitswelt", sagt Manfred Sigel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Tragwerk, dem Träger der Kindertagesstätte. Für ihn liegen die Gründe für lange Kita-Betreuungszeiten auf der Hand: „Einzelhandel, Gastronomie, Pflege: Viele Frauen arbeiten im Dienstleistungsbereich, Früh- und Spätschichten sind da an der Tagesordnung. Schließlich wollen wir nach 20 Uhr noch einkaufen oder ein Bier trinken gehen."

Kommen Kinder, sind die meisten Frauen raus aus dem Beruf. Alleinerziehend stehe man oft am Rande des Existenzminimums. Und die Wirtschaft jammere über Fachkräftemangel. „Bei uns steht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Mittelpunkt", sagt Sigel. Und wenn Mütter ihre Kinder gut aufgehoben wüssten, fällt auch der Wiedereinstieg in den Beruf leichter.

Freitagmorgen, 10 Uhr. Bei der Kita-Gruppe „Pusteblumen" wird fleißig gebacken. Jana und Lukas stehen in der Kinderküche und klappern mit allem, was sie in die Finger bekommen. Die beiden Eineinhalbjährigen sind voll in ihrem Element, nehmen von Leons Geschrei kaum Notiz. Der Zweijährige will lieber spielen als auf die Wickelauflage. Eine Erzieherin redet ruhig auf ihn ein. „Bei uns ist immer was los", lacht sie und bugsiert den kleinen Schreihals ins Kinderbad. Den hellen Raum mit Sanitäreinrichtung in Miniaturausgabe teilen sich die Pusteblumen mit den Mohnblumen. Die Sonnenblumen und Gänseblümchen haben ihr Reich auf der anderen Seite des Flachdach-Gebäudes.

Die Kita als Erziehungspartner

Der Neubau wirkt bunt, hell und freundlich. Die Gruppenräume sind liebevoll gestaltet und bieten viel Platz für jeweils zehn Kinder: Hier eine Bastelecke, dort eine Leseecke, drüben Platz zum Kuscheln und Toben. Zu jedem Gruppenraum gehört ein Schlafzimmer, in dem sich zehn Zwergenbetten aneinanderreihen.

„Unsere Mitarbeiterinnen konnten die Räume mitgestalten", verrät Authenrieth. Die Topkids-Leiterin war selbst in den kompletten Entstehungsablauf der Kita involviert – von der Planung über den Spatenstich bis zum letzten Pinselstrich. „Ich liebe meinen Beruf. Und dass bei uns Herzblut drinsteckt, merkt man", sagt die 52-Jährige. Und dass die Topkids-Mitarbeiter mit einbezogen werden, schweißt das Team zusammen.

Auch der enge Austausch mit den Eltern gehört zum Konzept, man sieht sich hier als Erziehungspartner. „Schlafrituale, Essgewohnheiten oder sonstige Vorlieben – wir stimmen uns mit den Eltern ganz genau ab", sagt Authenrieth. Deshalb nimmt man sich hier fürs Kennenlernen viel Zeit: Die Eingewöhnungszeit beträgt ungewöhnlich lange vier Wochen. „Die meisten Eltern sind froh darum. So bekommen sie einen genauen Einblick in unsere Abläufe und wissen, dass ihr Kind bestens versorgt ist, wenn sie wieder in den Job zurückgehen", erklärt die Kita-Chefin. Und: „Die Jüngsten kommen mit ein paar Monaten zu uns, da brauchen Eltern die Sicherheit, dass es ihrem Baby gut geht, während sie im Büro sitzen."

Die Betreuung passt sich dem Dienstplan an

Dass es den Kleinsten an nichts fehlt, dafür sorgt ein Personalschlüssel, von dem andere Kitas träumen: In jeder Gruppe mit höchstens zehn Kids sind immer drei Erzieherinnen, in Eingewöhnungszeiten sogar vier. Man arbeitet in Schichten, die Kids haben aber immer vertraute Gesichter um sich.

„Unsere Betreuungszeit ist nach Modulen aufgeteilt: Alle Eltern buchen das Basismodul von 8 bis 14 Uhr. Nach Bedarf bucht man das Frühmodul von 6 bis 8, das Nachmittagsmodul von 14 bis 17 oder das Spätmodul von 17 bis 19 Uhr dazu", erklärt Authenrieth. Hat man etwa Frühdienstwoche, bucht man zusätzlich zur Basisbetreuung das Frühmodul. Maximal können zwei Module gebucht werden, 24 Stunden bleibt also niemand in der Kita.

Auch Kurzfristiges ist möglich: Steht zum Beispiel eine spontane Konferenz an, kann man anrufen und kurzfristig das Nachmittagsmodul dazu buchen. „Das gilt aber nicht bei Tennisstunden oder anderen Vergnügen", betont sie streng. Man merkt der Topkids-Chefin an, dass sie sich immer wieder gegen Vorurteile bezüglich des Konzepts wehren muss – und dass sie es leid ist.

Dabei sind die Kirchheimer mit ihrer Kita am Puls der Zeit. Die meisten Großstädte sind noch meilenweit von einer Betreuung entfernt, die sich dem Dienstplan anpasst. Und das in einer Zeit steigender Ansprüche bei Öffnungszeiten und Rundumversorgung. Das gilt gerade für Jobs, die sich nicht an Kindergartenzeiten halten. Und in denen vor allem viele Frauen arbeiten. Die Topkids von Kirchheim leisten hier echte Pionierarbeit. Und jeder weiß: Pioniersein ist kein Kindergeburtstag. Aber: Pioniere schlafen gut.

Nina Kwiatkowski

Topkids, Schlierbacher Str. 43, Kirchheim/Teck, Tel. 07021/931 58 00, www.stiftung-tragwerk.de